

Kommunalwahl 2020 in NRW

Positionen der Wirtschaft

Erkrath wählt seine Zukunft

Am 13. September 2020 wählen die Erkrather/innen ihren Stadtrat sowie den/die Bürgermeister/in. Die IHK Düsseldorf formuliert in diesem Papier schon vorab Handlungsempfehlungen für die Arbeit von Politik und Verwaltung in der kommenden Legislaturperiode.

Das Corona-Virus hat im Vorfeld der Kommunalwahl 2020 seine Spuren in Gesellschaft und Wirtschaft hinterlassen. So brachen bei vielen Unternehmen die Umsätze ein oder gar vollständig weg. Bundes-, Landes- und vielerorts die Kommunalpolitik haben Hilfsprogramme für die Wirtschaft aufgesetzt und diese dadurch wesentlich unterstützt. Die Kommunen werden ebenfalls durch wegbrechende Steuereinnahmen und zusätzliche Aufgaben für den Arbeitsmarkt und Sozialbereich belastet. Umso wichtiger ist es nun, dass Stadtspitze, Lokalpolitik und Verwaltung auch nach der Krise wirtschaftsfreundlich agieren, Innovationen fördern und den Standort zukunftsfähig gestalten, damit Wirtschaftswachstum wieder ermöglicht und nicht durch (zu hohe) Gewerbesteuern belastet wird.

Wie dies geschehen kann, hat die IHK in ihren Handlungsempfehlungen formuliert, die auf Grundlage einer digitalen Unternehmensbefragung und bereits existierender IHK-Positionen basieren. Daran beteiligt haben sich alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer, der IHK-Regionalausschuss Erkrath sowie die IHK-Vollversammlung.

Was zu tun ist

Handelsstandorten Profil geben

Angelehnt an die Stadtstruktur hat Erkraths Handelslandschaft drei Zentren: rund um die Bahnstraße in Alt-Erkrath, am Hochdahler Markt und am Neuenhausplatz in Unterfeldhaus. Alle drei Handelsstandorte verändern sich, allerdings zeigt sich in Alt-Erkrath ein negativer Trend, z.B. durch diverse Wegzüge und Leerstände. Dabei sind attraktive Stadtteile ein bedeutender Standortfaktor. Um dem entgegenzuwirken, schlagen die Unternehmen vor:

- das vorhandene Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2008 zu aktualisieren. Somit könnte die Kommune ihr städtebauliches Entwicklungskonzept mit geltendem Planungsrecht in Einklang bringen, den Zuschnitt der zentralen Versorgungsbereiche sowie die Ansiedlungsleitlinien überprüfen und investitionswilligen Unternehmen damit Planungssicherheit geben
- dass die Wirtschaftsförderung ein Leerstandsmanagement implementiert
- gemeinsam mit IHK und Wirtschaftsförderung eine Strategie für die Bahnstraße (z.B. Verbesserung der Aufenthaltsqualität) zu entwickeln.

Flächensicherung als Zukunftsaufgabe

Einige Erkrather Unternehmen beabsichtigen, sich räumlich zu erweitern. Sie benötigen also Erweiterungsflächen. Darüber hinaus müssen Gewerbeflächen in ausreichender Größe und Qualität für neue Betriebe vorgehalten werden, um diese ansiedeln zu können. Das ist mit Blick auf das Gewerbesteueraufkommen wichtig. In der Kommune gibt es nur noch wenige neue Flächen, die sich als Gewerbestandorte eignen. Die Wirtschaft fordert daher:

- Erweiterungsflächen für Bestandsbetriebe vorzuhalten,
- die Gründung einer ISG (Immobilien- und Standortgemeinschaft) in Unterfeldhaus in Betracht zu ziehen um unter anderem einen Überblick der verfügbaren Gewerbeflächen zu erstellen, ein Konzept zur Revitalisierung des Gewerbestandes, zu entwickeln und ein aktives Leerstands- und Standortmanagement zu betreiben,
- eine flächendeckende Erschließung der Gewerbeflächen mit digitaler Infrastruktur sicherzustellen sowie
- die Flächen im Gewerbegebiet Neanderhöhe zugänglich zu entwickeln.

Weiche Standortfaktoren in den Fokus nehmen

Neben attraktiven Stadtteilen und der Verfügbarkeit gewerblicher Flächen hält die Wirtschaft das Vorhalten von Wohnraum für die Attraktivität der Stadt – auch vor dem Hintergrund der Fachkräftegewinnung – für wichtig. Dabei geht es um die Bereitstellung von Wohnraum für unterschiedliche Bedarfsgruppen. Um die Unternehmen bei der Ansiedlung von Fachkräften zu unterstützen, regen die Unternehmen an, dass die Stadt Erkrath

- Wohnbauflächen aufkauft und z.B. in der „neuen Mitte“ und am Wimmersberg zugänglich entwickelt, um ein ausreichendes Angebot in allen Preissegmenten anbieten zu können
- sich in bestehende Mobilitätskonzepte – insbesondere hinsichtlich des Bus-On-Demand-Konzeptes der Rheinbahn - einbringt,
- das Freizeitangebot erweitert (z.B. mit einem Abenteuerspielplatz)
- die Gesundheitsversorgung als weichen Standortfaktor begreift und weiter ausbaut.

Bemerkenswert ist außerdem, dass Unternehmen und viele Mitarbeiter aus der Gesundheitsbranche in Unterfeldhaus angesiedelt sind. Hier könnte es sich anbieten, ein Gesundheitsnetzwerk zu entwickeln, um die Branche am Standort sichtbarer zu machen. Die IHK bietet an, das in Kooperation mit der Stadt zu implementieren.

Stadtverwaltung wirtschaftsfreundlicher aufstellen

Die Stadtverwaltung ist bei vielen Themen ein wichtiger Ansprechpartner für die Wirtschaft. Die Unternehmen wünschen sich von der Verwaltung:

- digitale Angebote für Unternehmen zu verbessern und auszuweiten, mit dem Ziel die Prozesse bei Antrags- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen
- den Fokus der Arbeit verstärkt auf kleine und mittlere Unternehmen und deren wirtschaftliche Entwicklung bzw. wenn nötig deren Wiederaufbau legen
- dass die Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze weiter stabil gehalten und bei möglichen Spielräumen sogar gesenkt werden.

Von Olympischen Spielen profitieren

Einer Bewerbung der Rhein Ruhr City für die Olympischen Spiele stehen die Erkrather Unternehmen positiv gegenüber. Um von der Strahlkraft eines solchen Großereignisses zu profitieren und aktiv daran teilzuhaben, sollte die Stadt Erkrath ein Konzept mit den Kommunen im Kreis Mettmann und der Landeshauptstadt Düsseldorf – unter Einbindung der Wirtschaft – entwickeln.

Zuerst die Wahl, dann die Umsetzung

Die IHK wird die genannten Positionen in die politische Diskussion im Vorfeld der Kommunalwahl einbringen und mit den Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten diskutieren. Sie wird nach der Wahl darauf drängen, dass die Handlungsansätze umgesetzt werden. Dafür wird die IHK mit Politik, Verwaltung und der Wirtschaft kooperieren, um die positive Standortentwicklung zu forcieren und Erkrath auch künftig als attraktiven Unternehmensstandort aufzustellen.

Ansprechpartner:

Gregor Berghausen
Marion Hörsken

☎ 0211 3557-200
☎ 0211 3557-265

@ berghausen@duesseldorf.ihk.de
@ hoersken@duesseldorf.ihk.de